

Einige Gedanken zur Festmesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

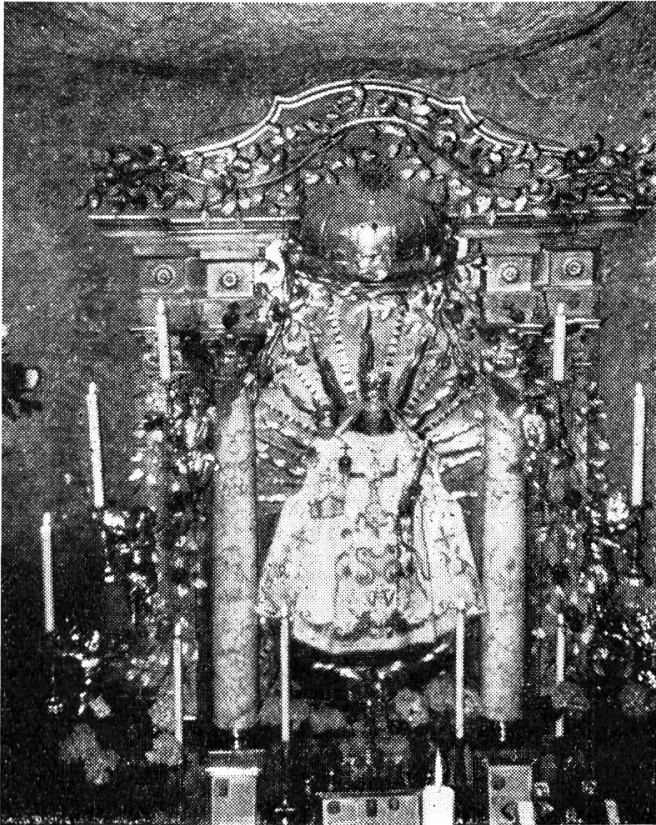
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EINIGE GEDANKEN ZUR FESTMESSE

Das Maria-Trost-Fest von Mariastein hat das Herz des Volkes im Sturm erobert. Könnte es anders sein? «Denn nach einer Tröstung hungert der Mensch» (W. Hauser). Gott allein weiß, wieviel Not, Elend und Kummer schon auf den heiligen Felsen geschleppt wurde, und Ihm allein ist es bekannt, wie sehr die Mutter im Stein ihren Kindern durch ihr gütiges Lächeln das Kreuztragen erleichtert.

Die Festmesse, die Papst Pius XI. unserm Heiligtum huldvoll gewährte, schildert uns die Hohe Frau im Eingangslied als Königin zur Rechten des Herrn — in golddurchwirktem Kleid, umhüllt mit bunter Pracht. Aber diese Königin ist keine unnahbare Majestät, keine kühle Exzellenz! Sie trägt das anmutige Christkind auf dem Arm, den liebevollen Friedenskönig, der aus ihr hervorging wie ein Reis aus

ZUM EINZUGE

Die Königin steht zu Deiner Rechten in golddurchwirktem Kleid, umhüllt mit bunter Pracht.. Ps. Mein Herz wallt auf zu einem guten Wort; * ich sage: Meine Werke dem König! Ehre sei.

GEBET

Allmächtiger Gott, wir bitten, gewähre uns dies: Wie wir die reinste Jungfrau Maria heute voll Freude unter dem Titel der Trösterin auf Erden verehren, so laß uns auch den Genuß ihrer ewigen Gemeinschaft im Himmel verdienen. — Durch.

LESUNG

So spricht Gott, der Herr: Ein Reis wird aus der Wurzel Jesse sprießen [*Maria*], und ein Blütenzweig wird aus seiner Wurzel ersteigen [*Christus*]. Und ruhen wird auf Ihm der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist des Wissens und der Frömmigkeit, und erfüllen wird Ihn der Geist der Furcht des Herrn. Nicht nach dem Sehen der Augen wird Er richten und nicht nach dem Hören der Ohren Urteil sprechen, sondern wird in Gerechtigkeit die Armen richten und urteilen nach gleicher Waage für die Friedsamten des Landes; und Er wird die Erde schlagen mit der Rute Seines Mundes, und wird den Gottlosen durch den Hauch Seiner Lippen töten [*den Antichristen, den Bösen Feind*]. Und Gerechtigkeit wird sein der Gürtel Seiner Hüften und Treue der Gurt Seiner Lenden.

GRADUALE

Dich salbte Gott, dein Gott, mit dem Öl der Wonne vor deinen Gefährtinnen. — Myrrha, Stakte und Kassia duften aus deinen Gewändern.

Alleluja, alleluja. — Laß deine Stimme meinem Ohr ertönen; deine Stimme ist ja so süß und dein Angesicht holdselig. Alleluja.

EVANGELIUM

In jener Zeit machte sich Maria auf und ging eilends in das Ge-

birge, in eine Stadt des Stammes Juda. Und sie trat in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, da Elisabeth den Gruß Marias hörte, frohlockte das Kind in ihrem Schoße. Da ward Elisabeth erfüllt vom Heiligen Geiste und rief mit lauter Stimme: Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Woher geschieht mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als der Klang deines Grußes mir ins Ohr drang, frohlockte voll Freude das Kind in meinem Schoße. Selig, die du geglaubt hast, daß in Erfüllung gehen werde, was dir vom Herrn gesagt worden. Und Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn, und es frohlockt mein Geist in Gott, meinem Heilande. — Kredo.

ZUR OPFERUNG

Jungfrau, Mutter Gottes, wenn du vor dem Angesicht des Herrn stehst, gedenke, ein gutes Wort für uns zu sprechen, damit Er Seinen Zorn von uns abwende.

STILLGEBET

Herr, nimm das Opfer an, das wir Dir am Gedächtnisfest der reinen Jungfrau Maria darbringen, die uns tröstet in all unserer Trübsal, und gib, daß unser Herz, vom himmlischen Licht des Heiligen Geistes erleuchtet, das Irdische gering achte und allezeit nach dem Himmlischen verlange. Durch . . . in der Einheit dieses Heiligen Geistes.

ZUR KOMMUNION

Wird wohl die Jungfrau ihren Schmuck vergessen, die Braut das Band ihres Halsgeschmeides? SCHLUSSGEBET

Herr Jesus, Lebensquell, erfülle unser Herz mit dem Strom Deiner Wonne, damit wir uns immerfort an den himmlischen Freuden erquicken können, da wir unter der Obhut der seligsten, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter des Trostes, das Irdische verachten. Der Du lebst.

der Wurzel Jesse. Sie schenkt uns den Heiland, auf dem der siebenfache Geist Gottes ruht; der Heilige Geist, der ihn befähigt, den Armen zu helfen, mit gerechter Waage zu wägen und die Bösen alle in die Schranken zu weisen (Epistel). Kaum hatte Maria das Göttliche Wort durch des Engels Botschaft vernommen, eilte sie schon ins Gebirge, um der Base Elisabeth ihre magdlichen Dienste anzubieten. Die Gnadenvolle wird zur Gnadenvermittlerin, die Beglückte zur Beglückenden. Und durch ihr unsterbliches Magnifikat ist sie die große Vorsängerin der Christenheit geworden (Evangelium).

Wer hätte nicht volles Vertrauen zu einer solch begnadeten und hilfreichen Frau? «Jungfrau, Mutter Gottes, wenn du vor dem Angesicht des Herrn stehst, gedenke, ein gutes Wort für uns zu sprechen, damit Er Seinen Zorn von uns abwende» (Offertorium). Nie kann eine Mutter ihre Kinder vergessen, so wenig als eine Braut je ihr Geschmeide vergessen könnte (Communio)! Aber von Maria in die Gemeinschaft ihres Sohnes aufgenommen werden, heißt in einen Adelsstand treten, der verpflichtet! Adel bedeutet Abstand gegenüber allem, was gemein, häßlich und unedel ist. Wer sich mit den Sündern an der üppigen Tafel sündhafter Genüsse mästet, wird umsonst nach himmlischen Tröstungen verlangen. Der Pilger jedoch, der beherzten Schrittes auszieht aus den Niederungen des täglichen Lebens und sich im Aufstieg zum Felsenheiligum seelisch läutert, wird in der Grotte die traute Stimme der Madonna vernehmen und ihr liebliches Antlitz schauen (Allelujavers). Das Salböl ihrer Gnadenfülle und der Wohlduft, der aus ihren königlichen Gewändern strömt (Graduale), wird seine Seele berauschen und mit verzehrender Sehnsucht erfüllen nach ewiger Gemeinschaft mit Jesus und Maria im Himmel (Oration).

Über der Festmesse von Maria-Trost liegt das Lächeln der Lieben Frau. Wer sich davon tief innerlich ergreifen läßt, fühlt sich gedrängt, dieses Lächeln weiterzugeben in einem Leben christlichen Wohlwollens und christlichen Wohltuns.

P. Vinzenz